# Dorfmoderation in Osburg

# Zusammenfassung des Arbeitskreises „Ortsbild & Dorfgestaltung“ (04.11.2021)

Einleitend soll klargestellt werden, dass Entscheidungen die in den jeweiligen Arbeitskreisen getroffen werden generell als Mehrheitsentscheidungen oder als eingebrachte Ideen zu verstehen sind. Zwar wird in der Diskussion versucht einen weitgehenden Konsens zu den jeweiligen Themen zu finden, dieser ist natürlich nicht immer möglich und auch nicht unter allen Umständen gewollt.

Die in den Zusammenfassungen dargelegten Ergebnisse spiegeln folglich nicht immer die Meinung aller Beteiligten wider, sondern entsprechen demokratischen Mechanismen der während der Treffen geführten Diskussion mit den anwesenden Teilnehmern. Ergänzungen dieser Mitschriften sind selbstverständlich auch im Nachhinein möglich.

## 1 Innerörtliche Plätze, Aufenthaltsbereiche

Zu Beginn des Treffens erfolgte eine Bestandsaufnahme über vorhandene Dorfplätze, öffentliche Grünflächen und Freiflächen in der Ortsgemeinde.

### a) Marktplatz

Der Marktplatz liegt zentral im Herzen Osburgs. Hier treffen insgesamt vier Straßen aufeinander (Klemensstraße, Bergstraße, Unterstraße und Brunnenstraße). Mehrere Nahversorgungseinrichtungen (Apotheke, Metzgerei, Bäckerei / Lebensmittelmarkt) befinden sich im direkten Umfeld des Platzes. Der Markplatz wird von Bussen der Linie 20 (Trier – Ruwertal – Osburg – Lorscheid) und der Linie 202 (Trier - Thomm – Osburg – Farschweiler) angefahren. Aufgrund dessen befindet sich auf dem Marktplatz auch ein Fahrgastunterstand mit Sitzgelegenheiten für wartende Fahrgäste. Direkt neben der Bushaltestelle befindet sich ein Brunnen.

Gegenüber der Bushaltestelle befindet sich, auf einer Fläche von ca. 150 m², ein Aufenthaltsbereich mit mehreren Sitzbänken und einem weiteren Brunnen. Die Fläche ist durchgehend gepflastert und wird von simplen Grünstrukturen gesäumt. Damit die Fläche nicht von Kraftfahrzeugen überfahren wird oder als Parkplatz genutzt wird, ist dieser Bereich mit zwei großen Felsblöcken von der Straßenverkehrsfläche abgetrennt.

Trotz der zentralen Lage und der Gestaltungselemente sowie der vorhandenen Möblierung wird der Platz als unattraktiv bewertet. Dies liegt vor allem an der hohen verkehrlichen Beanspruchung des Platzes. Durch die zentrale Lage im Ort und der Tatsache, dass auf dem Marktplatz insgesamt vier Straßen aufeinanderstoßen, besteht der Platz größtenteils nur aus überfahrbarer Straßenverkehrsfläche. Trotz der Ausführung mit ortsbildgerechtem Pflaster bietet der Markplatz aufgrund des sehr hohen Versiegelungsgrads nur geringe Aufenthaltsqualität. Dementsprechend wird der Platz momentan nur zu kurzen Aufenthalten genutzt.

Das größte Aufwertungspotential sehen die Bürger in dem bereits vorhandenen Aufenthaltsbereich an der Unterstraße. Es wurde vorgeschlagen den dortigen Brunnen zurückzubauen um mehr Gestaltungsspielraum für die Begrünung des Aufenthaltsbereichs und eine attraktive Möblierung zu erhalten. Wünschenswert wäre außerdem eine Überdachung zur Beschattung des Aufenthaltsbereiches. Kurzfristig könnte hierzu z.B. ein Sonnensegel installiert werden. Durch das

Entfernen des Brunnens stünde außerdem genügend Raum zur Verfügung, um ein öffentliches Bücherregal/Bücherschrank zu schaffen. Dies könnte zusätzlich zur Belebung dieses zentralen Platzes beitragen. Mittelfristig könnte auch ein kleiner Teil des Parkplatzes (Ecke Unterstraße / Brunnenstraße) in die Umgestaltung mit einbezogen werden. Dies wäre z.B. als neuer Standort für den Maibaum oder Weihnachtsbaum denkbar.

Mittel- bis langfristig muss der gesamte Fahrbahnbelag des Marktplatzes erneuert werden, da sich einzelne Pflastersteine durch die hohe Verkehrsbelastung, insbesondere durch den Busverkehr, lösen.

→ **Ziel:** kurzfristig: Verbesserung der Attraktivität des Aufenthaltsbereichs (Ecke Unterstraße / Bergstraße) und Belebung;
Mittelfristig: Aufwertung des gesamten Platzes und ggf. Einbezug eines kleinen Teil des Parkplatzes;
Langfristig: Erneuerung der Fahrbahnoberfläche

→ **Weg:** kurzfristige Attraktivierung durch mehr Begrünung und hochwertigere Möblierung; dazu ggf. Brunnen entfernen;
mittelfristig neuer Standort für den Maibaum / Weihnachtsbaum & mehr Begrünung;
langfristig Erarbeitung einer Lösung für einen ortsbildgerechten Fahrbahnbelag, der auch dauerhaft den Belastungen durch den Busverkehr gewachsen ist;

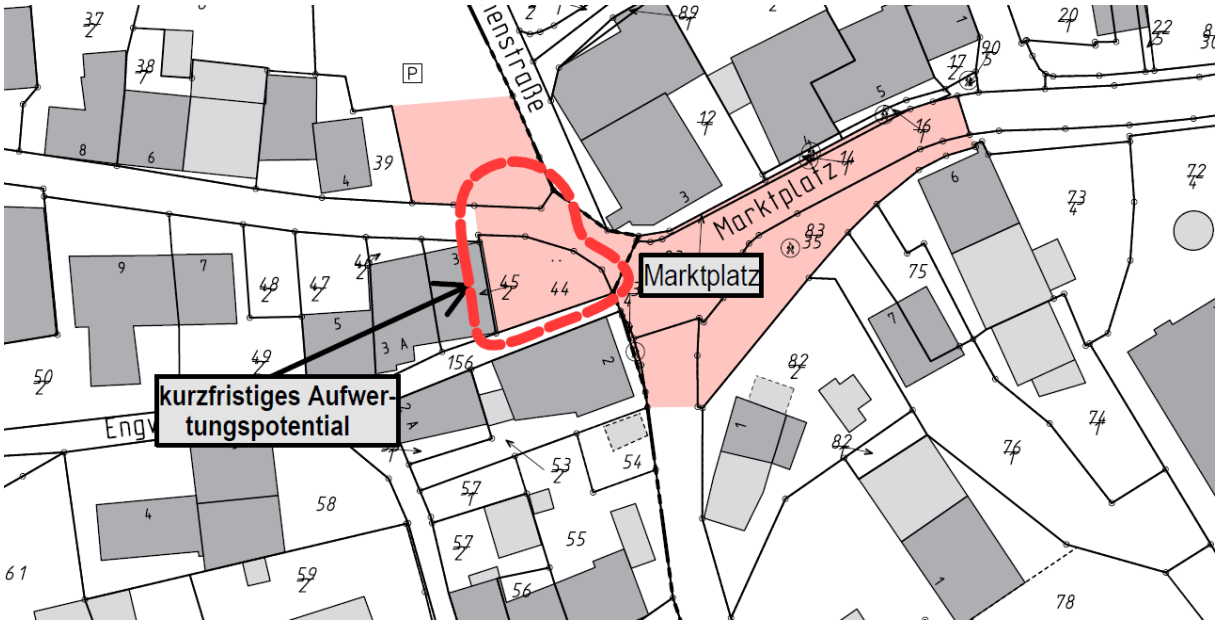


*Abbildung 1: Ortskern*

**b) Friedhof**

Durch seine zentrale Lage und der ansprechend Gestaltung ist der Friedhof ein rege frequentierter Ort. Besonders hervorzuheben ist der dortige alte Baumbestand, der an heißen Tagen für angenehme Temperaturen sorgt. Die Anzahl der Sitzbänke wurde aufgrund der Nutzung bereits erhöht. Zur weitern Aufwertung wurden an mehreren Standorten Blühsträucher gepflanzt.

Durch seine große Attraktivität und der unmittelbaren Nähe zum Ortskern und wichtigen Versorgungseinrichtungen hat sich der Friedhof zu einem häufig genutztem Treffpunkt und Aufenthaltsort entwickelt.

→ **Ziel:** kontinuierliche Anpassung der Friedhofsgestaltung an die örtlichen sowie Bestattungsbedürfnisse

**c) Festplatz**

Der Festplatz liegt an relativ zentraler Stelle am nördlichen Ortsrand von Osburg und ist dadurch von überall gut zu erreichen. Unmittelbar angrenzend an den gepflasterten Festplatz befindet sich der ehemalige Bolzplatz, der aktuell durch die Gemeinde als Baustofflager genutzt wird. Der Festplatz wird aktuell lediglich für die Kirmes, Flohmarkt, Zirkusveranstaltungen und das Martinsfeuer genutzt. Damit beschränkt sich die aktive Nutzung auf wenige Tage im Jahr. Auf dem Platz befinden sich bereits eine WC-Anlage sowie Stromanschluss.

Die unbefestigte Fläche des ehemaligen Bolzplatzes hat Potential zur Umnutzung. Aufgrund der guten Erreichbarkeit und der vorhandenen Erschließungsanlagen sollte eine dauerhafte, aktive Nutzungsmöglichkeit durch die Bürger Osburgs angestrebt werden. Diesbezüglich wurde allerdings auch darauf verwiesen, dass ein großes Konfliktpotential durch möglicherweise auftretende Lärmbeeinträchtigungen gesehen wird. Die Belange der unmittelbaren Nachbarn müssen bei der Planung von Revitalisierungsmaßnahmen unbedingt berücksichtigt werden. Zudem wäre dort dann eine Kirmes nicht mehr möglich, da der Platz hierfür zu klein wäre (Standort Autoscooter).

→ **Ziel:** Erarbeitung eines Nutzungskonzepts unter Berücksichtigung der Belange der unmittelbaren Nachbarn (insbesondere Lärmschutz)

**d) Treffpunkte von Jugendlichen**

Die Sitzbänke an der Mehrzweckhalle werden gerne von Jugendlichen als Treffpunkt genutzt, da diese außerhalb des Ortes liegen und sie sich hier ungestört aufhalten können. In Ortsrandlage gibt es noch weitere solcher Orte, die von Jugendlichen als Treffpunkt genutzt werden.

Für den Standort an der Mehrzweckhalle wurde vorgeschlagen die Aufenthaltsqualität durch eine bessere Möblierung, z.B. einer Picknickbank mit Tisch, aufzuwerten.

Neben den Treffpunkten für Jugendliche in Ortsrandlage existiert auch ein Jugendraum im ehemaligen Schulturnhallengebäude an der Peter-Jäckel-Straße.

Zur weiteren Aufwertung von Treffpunkten von Jugendlichen wurde das Einrichten von frei zugänglichen Wlan-Hotspots vorgeschlagen. Zu einem solchen Anwendungszweck gibt es bereits technische Lösungen, die in Straßenlaternen integriert sind. Die Einrichtung zwei solcher Treffpunkte mit Hotspot wäre wünschenswert.

→ **Ziel:** Aufwertung der Treffpunkte;
Einrichten von Wlan-Hotspots;

**e) Neues Seniorenzentrum**

Das neue Seniorenzentrum befindet sich aktuell noch in der Bauphase. Es entsteht an der Klemensstraße, ca. 250 m östlich des Ortskerns (Marktplatz). Im Seniorenzentrum sollen 66 stationäre Altenpflegeplätze sowie zusätzliche Kapazitäten für 17 Tagespflegegäste geschaffen werden. Ein wichtiger Anziehungspunkt soll das geplante Bistro-Café werden, da ein solches gastronomisches Angebot an den Wochenenden fehlt.

Aufgrund der zentralen Lage und dem Bistro-Café als Anziehungspunkt für alle Bürger Osburgs, wird die Chancen gesehen, dass sich in diesem Bereich ein neuer Ortsmittelpunkt bildet. Zur Unterstützung einer solchen Entwicklung wurde vorgeschlagen dass die Anbindungen der fußläufig erreichbaren Versorgungseinrichtungen, wie z.B. Bäckerei, Metzger, Lebensmittelmarkt, etc., seniorengerecht gestaltet werden.

Des Weiteren wurde der Vorschlag unterbreitet, den jetzigen Schulstandort in diese Entwicklung mit einzubeziehen. Kurzfristig wäre z.B. die Öffnung der Grünanlagen der Schule für Spaziergänger denkbar. Allerdings befinden sich diese im Eigentum der Verbandsgemeinde und werden auch intensiv durch die Schule genutzt. Trotzdem sollte eine Mitnutzung angesprochen werden. Langfristig gibt es Pläne zur Umgestaltung des Schulareals. Spätestens im Rahmen dessen könnten weitere Interessen bei der Neugestaltung mit berücksichtigt werden.

→ **Ziel:** barrierearm gestaltetes Umfeld des Seniorenzentrum;
Schaffung eines attraktiven Außenbereichs für Spaziergänger;
langfristig Nutzung von Synergieeffekten bei Neugestaltung des nahegelegenen Schulstandorts;

→ **Weg:** Hindernisse im öffentlichen Raum beseitigen oder verringern (hohe Bordsteine, Querungshilfen, etc.);
Die Mitbenutzung der vorhandenen Grünfläche an der Schule sollte mit der Verbandsgemeinde geklärt werden;
langfristig Erarbeitung eines integrierten Konzepts Schulstandort & Seniorenzentrum;
Neugestaltung bietet Chance der Neuorganisation der Flächen

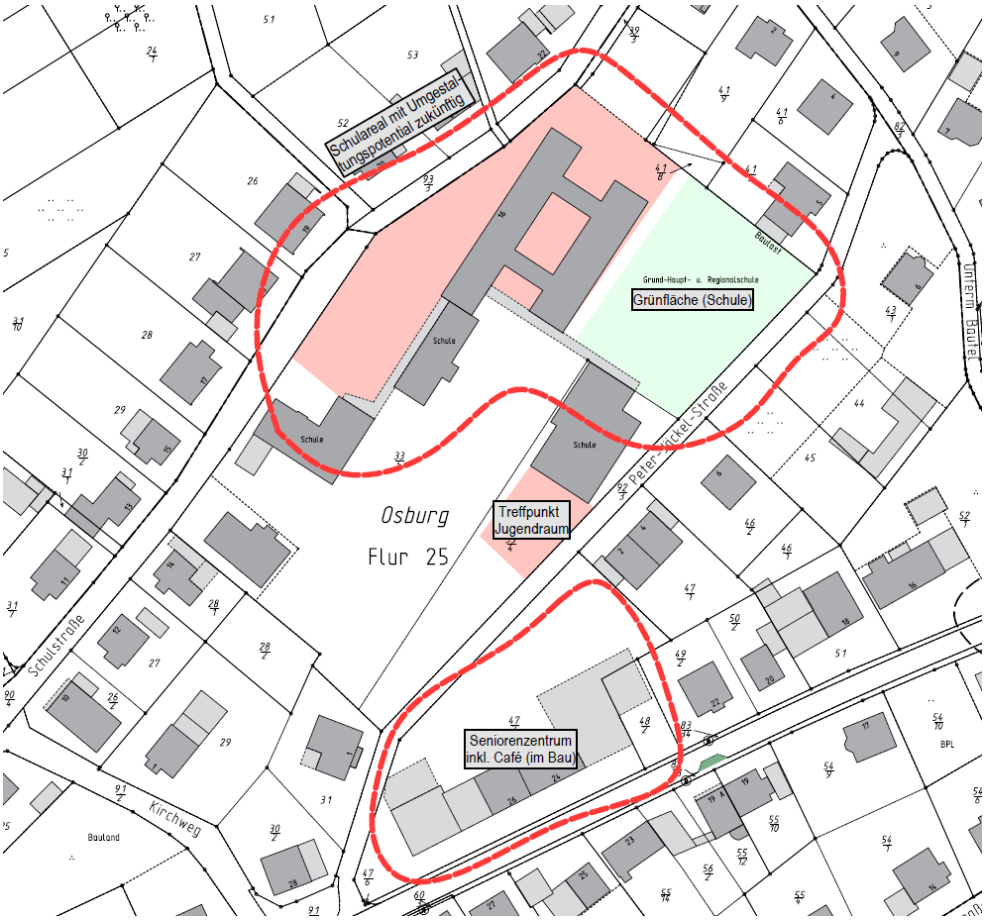


*Abbildung 2: Potentielles neuer Ortsmittelpunkt - neues Seniorenzentrum & Schulstandort*

## f) Treffpunkt Neubaugebiet „Hinter Klopp“

In dem geplanten Neubaugebiet „Hinter Klopp“ soll auf einem Grundstück ein Treffpunkt mit Spielgeräten und Sitzgelegenheiten hergestellt werden. Die in Frage kommende Parzelle befindet sich am südlichen Rand des Plangebiets.

→ **Ziel:** zentral gelegener, generationenübergreifender Treffpunkt für das sich in Planung befindende Gebiet;

## g) Grillplatz

Im Arbeitskreis wurde der Wunsch nach einem öffentlichem Grillplatz geäußert. Dieser könnte als frei zugänglicher Treffpunkt das Zusammentreffen der Bürger fördern.

Die Frage nach einem geeigneten Standort blieb allerdings offen, da innerörtlich die Belange (insb. Lärmschutz) der Anwohner zu berücksichtigen sind. Des Weiteren wäre der Erhalt einer solchen Anlage mit hohem Aufwand für die Gemeinde verbunden und die Gefahr von Vandalismus ist groß.

Alternativ könnten im Ortsrandbereich die Sitzbänke um Tische ergänzt werden, um die Picknickmöglichkeiten zu verbessern.

### h) Drei Grünflächen im Ort

Im Baugebiet „Kirschbäumchen“ und unmittelbar westlich angrenzend befinden sich insgesamt drei öffentliche Grünflächen, die bisher nicht genutzt werden. Vielen Einwohnern ist deren Existenz nicht bekannt, da alle diese Flächen fast vollständig von Privatgrundstücken umsäumt sind. Die Grünflächen werden momentan regelmäßig durch die Gemeinde gemäht. Die Flächen bieten sich als Treffpunkt für die lokale Bevölkerung an. Hierzu müsste allerdings die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Eine weitere Nutzungsmöglichkeit bestünde darin die Flächen für Kindergarten und Schule zur Verfügung zu stellen. Hier könnten z.B. Beete für gemeinsame Pflanzprojekte geschaffen werden.

### i) Weitere Bereiche in Ortsrandlage

Im Südosten der Ortslage befindet sich eine Streuobstwiese mit Sitzgelegenheiten, die rege von Spaziergängern frequentiert werden. Des Weiteren wird der Fitnessparcours südlich des Sportplatzes sehr gut von der Bevölkerung angenommen und genutzt. Auch die Freizeitanlage „Schornstein Wald“ wird für private Feierlichkeiten häufig genutzt. Diese Anlage befindet sich im Besitz des Heimat- und Verkehrsvereins.

## 2 Ortsbild/Begrünung

### a) Kreisverkehr am Ortseingang

Der Kreisverkehr am Ortseingang wird als Aushängeschild der Gemeinde wahrgenommen, da er sich an der einzigen Zufahrt zu Osburg befindet. Besucher und Bürger Osburgs müssen diesen also zwangsläufig passieren. Aufgrund des sich in Planung befindenden Seniorenzentrums ist außerdem zukünftig von einer größeren Anzahl an Besuchern von außerhalb zu rechnen. Deshalb wurde vorgeschlagen den Kreisverkehr repräsentativer zu gestalten. Bei der Gestaltung und Pflege wäre es möglich freiwillige Helfer miteinzubeziehen. Gegebenenfalls könnte der Kreisverkehr auch saisonal umgestaltet werden. Hierzu wäre auch ein jahreszeitliches Gestaltungskonzept erforderlich.

Ein weiterer Vorschlag bestand darin, alte Landmaschinen oder gebundene Besen als Gestaltungselemente zu nutzen. Osburg war traditionell ein Dorf der Besenbinder und mit einer entsprechenden Gestaltung könnte darauf aufmerksam gemacht werden

→ **Ziel:** repräsentativer gestalteter Ortseingang als Aushängeschild für die Gemeinde;
Betonung der individuellen Geschichte Osburgs und Unterstützung einer lokalen Identität;

→ **Weg:** Erarbeitung eines Gestaltungskonzepts;
Einbezug von Bürgern oder Vereinen bei der Umsetzung der Gestaltungsmaßnahmen;

### b) Innerörtliche Begrünung

Im Rahmen des Arbeitskreises wurde der Wunsch geäußert den öffentlichen Raum Osburgs stärker zu begrünen. Insbesondere in der Klemensstraße und der Trierer Straße, die die Hauptverkehrsachse Osburgs darstellen, könne der Straßenraum durch Blühpflanzen optisch aufgewertet werden. Hierzu könnten die bereits vorhandenen Grünstreifen vermehrt mit Blühpflanzen bepflanzt werden oder alternativ auch Blumenampeln an den Straßenlaternen installiert werden. Kritisch gesehen wurde der erhöhte Pflegeaufwand für die Gemeinde. Deshalb wäre es sinnvoll, wenn die Pflege von

Privatpersonen übernommen würde. Das notwendige Material könnte dann von der Gemeinde gestellt werden.

Ein wichtiger Schritt wäre es Bürger zur Mitarbeit zu motivieren. Zum einen könnte dies über Patenschaften versucht werden, zum anderen könnten auch bestehende Gruppierungen im Dorf zur Mithilfe motiviert werden.

*Die „Beetschwestern" in Frankenstein (Pfalz). Gruppe Freiwilliger, die die Grünstreifen pflegen & gestalten. Quelle: Rheinpfalz 11.8.2021*

Alternativ könnten auch die derzeitigen Freiwilligen bereits Gestaltungs- und Pflegemaßnahmen übernehmen und ihr Handeln aktiv bewerben um somit einen Mitreißeffekt für andere Bürger zu erzielen. Vorbild könnten z.B. die sogenannten „Beetschwestern" aus Frankenstein in der Pfalz sein. Diese Gruppe von Freiwilligen pflegt und gestaltet die gemeindeeigenen Grünflächen und konnte durch Ihr aktives Auftreten Mitstreiter gewinnen.

Alternativ müsste eine Fachfirma mit der Unterhaltung der neuen Pflanzmaßnahmen betraut werden, was aber mit hohen Kosten verbunden wäre.

Unter Umständen ließen sich aber auch lokale / regionale Sponsoren (z.B. Gärtnereien) für die Pflanzmaßnahmen gewinnen.

Als weitere Maßnahme zur Begrünung des öffentlichen Raums wurden Beete bzw. Hochbeete genannt, die mit Gemüse oder Kräutern bepflanzt werden. Eine solche Maßnahme könnte auch in Kooperation mit Kindergarten oder Schule umgesetzt werden, um Kindern das Thema gesunde Ernährung und Natur näher zu bringen.

Des Weiteren wurde darauf verwiesen, dass sogenannte Steingärten das Ortsbild negativ beeinträchtigen und diese aus ökologischer Sicht nahezu wertlos sind. Es wäre wünschenswert, wenn Bürger für dieses Thema sensibilisiert werden und u.U. sogar zum Rückbau motiviert werden. Da die Steingärten sich in Privatbesitz befinden, ist der Handlungsspielraum allerdings begrenzt. Im Neubaugebiet „Hinter Klopp" sind diese Steingärten bereits ausgeschlossen.

Auch für den Markplatz wurde eine schönere Bepflanzung vorgeschlagen. Dies wurde auch schon mehrfach umgesetzt, allerdings besteht hier das Problem, dass spielende Kinder die Bepflanzung zertrampelt haben. Ein Einzäunen des Beetes komme allerdings nicht in Frage.

→ **Ziel:** optische Aufwertung des öffentlichen Raums;
Motivieren von Mitbürgern sich dauerhaft zu engagieren;

→ **Weg:** Freiwillige zur (dauerhaften) Mithilfe motivieren, alternativ Fachfirmen einschalten;
Vergabe von Pflanzpatenschaften;
Sponsoren gewinnen;
Weitere Akteure / Institutionen mit einbeziehen (Vereine, Kindergarten, Grundschule, etc.)

### c) Ortsrandgestaltung

Es wurde der Wunsch geäußert Wege am Ortsrand durch alleenartige Bepflanzung mit Bäumen aufzuwerten. Hierzu würde sich der Weg vom Kreisverkehr zur Mehrzweckhalle oder auch der Weg zur Freizeitanlage „Schornstein Wald“ anbieten. Problematisch ist hierbei allerdings, dass sich die betroffenen Flächen nicht im Eigentum der Gemeinde befinden und landwirtschaftlich genutzt werden. Deshalb wäre zu klären ob die Eigentümer zur Abgabe eines Randstreifens bereit wären und ob diese mit der landwirtschaftlichen Nutzung vereinbar ist.

## 3 Innerörtliche Gehwege

Das Baugebiet „Kirschbäumchen / Obstgarten“ ist durch drei Straßen mit der Ortslage verbunden und an zwei dieser Straßen ist der Verkehrsraum nicht fußgängerfreundlich gestaltet. Zum einen ist hier der Abschnitt der Straße Am Obstgarten in Richtung Kreuzung Hochwaldstraße & Friedhofstraße zu nennen. In diesem Bereich gibt es keinen Bürgersteig - trotz des relativ häufigen Fußverkehrs (insb. Schüler). Eine ähnliche Ausgangslage besteht im Einmündungsbereich der Straße Am Obstgarten in die Friedhofstraße (gegenüber dem Kindergarten). Auch hier gibt es keinen Bürgersteig und hinzukommt, dass dieser Straßenabschnitt sehr steil ist und die Straße lediglich einen Querschnitt von ca. 4,20 m besitzt. Aufgrund dessen kommt es immer wieder zu Konfliktsituationen zwischen Kraftfahrzeugen und Fußgängern.

Die Situation ließe sich an beiden Straßenabschnitten entschärfen indem überfahrbare Mehrzweckstreifen geschaffen werden. Diese sollten sich optisch von der asphaltierten Verkehrsfläche abheben und Fußgänger auf eine Straßenseite lenken. Aufgrund des begrenzten Straßenquerschnitts kann kein abgegrenzter Bürgersteig geschaffen werden. Der Mehrzweckstreifen muss fahrbahneben sein und im Fall von Begegnungsverkehr überfahren werden können.

Anfang 2022 erfolgt in den benannten Straßenabschnitten das Verlegen von Glasfaserleitungen. Im Rahmen der notwendigen Tiefbaumaßnahmen könnten die Mehrzweckstreifen zeitnah hergestellt werden.

*Ausführungsbeispiele Mehrzweckstreifen*

Alternativ wurde vorgeschlagen für den sehr schmalen Straßenabschnitt ausgehend von der Friedhofstraße eine Einbahnstraßenregelung in Richtung Baugebiet „Kirschbäumchen / Obstgarten“ vorzusehen. Trotz einer dadurch einhergehenden Verkehrsentlastung am Kindergarten wäre diese Maßnahme kritisch zu bewerten, da es zu einer Verlagerung von Verkehrsströmen zu einem Unfallschwerpunkt kommen würde und da die direkte Anbindung an den Ortskern entfallen würde. Eine tiefergehende Diskussion wurde auf den Arbeitskreis Verkehr verlegt.

→ **Ziel:** Verbesserung der Verkehrssituation durch Kenntlichmachung eines angedeuteten Fußwegs / Mehrzweckstreifen;
Erhöhung der Verkehrssicherheit;

→ **Weg:** Umgestaltung im Rahmen der Tiefbaumaßnahmen